

V c^c
4237



h. 33



h. 33^e, 20.

RELATIO

BIBLI
PONICKAVIANA

V c

4237

Des

Unglückhafften Zer- lauffs so vor der Steinarwer

Schanze auff beyderseits der Oder den 1. 11.

October ergangen / vnd wird in fünff Puncten
verfasst.

¹ Wird angezogen / auß was Ursach vnd welcher Gestalt Herr General
Leutenant Arnheimb / Ihr Excellenz auß Schlesien geruckt.

² Warumb man sich so lang in der Steinarwer Schanz auffgehalten / wie
man so unvermuthlich vberfallen / vnd was sich dabey
zutragen.

³ Wird Berichte gerhan / wie dieses vorgefallen / das man sich gegen einem
so mächtigen Feinde verufft hat / da man doch nicht were Gastant zu
schlagen / den zeitlichen Abzug verlohren / wie es zugegangen /
vnd welche an der Flucht schuldig.

⁴ Wie unverantwortlich gegen G Dte vnd der Welt der Obr. Beyer wi-
der Ehr / Gewissen vnd Wahrheit / vns in grossen Labyrinth gesetzt / in
dem er vns angeben / als solten wir versprochen haben / die 5
Plätze in Schlesien zu vbergeben / vnd was darauff
erfolget ist.

⁵ Erinnerung vnd Bitt an Jedermänniglich / alle Sachen wol zu erkündi-
gen / zu vernehmen / vnd alsdann zu vrtheilen.



M. DC. XXXIII.



HERR EXCELLENZS HERR GEN.
Leutenant Arnheimbat mir das schreiben/
so von ihr Excell. Herrn Reichs Cantzler ab-
gangen: zu sehen geben/ vnd darüber Unter-
redung gepflogen/ wie es anff das vorsichtigst anzustel-
len/ das das Churf. Landt Meissen/ welches ganz mit
Kriegs Volck entblöst/ möchte gesichert werden. Ihr Ex.
der Herr Reichs Cantzler vermelden/ er könnte keine Ver-
tröstung thun Meissen zubewahren/ Passierliche vrsachen
erzehlet/ wie es im Reich beschaffen/obergebens also in
vernünfftiges nachdencken dem Herrn Gen. Leutenant
Arnheim/ die Sachen auch also anzuordnen / doch
das benebenst das Fürstenthumb Schlesien / vnd was
noch darinne verbliebe / könnte defendiret/ vnd der Oder-
strom conseruirt werden. Hierauff der Herr Arnheim
mich vertröstet eine diuersion zu machen/ den Herzog von
Waltstein zu nötigen / ihme nachzuziehen/ vnd den Gen.
Gallas zu verfolgen was vnd wie viel Volcks Herr Gen.
Leutenant Arnheim mir vbergeben vnd hinterlassen / ist
nachfolgendes verzeichnet/ darauß zusehen / das es eine
kleine Anzahl/ aber gewißlich ein Kern von fürnehmern
vnd redlichen Officieren auch Soldaten / welche sich in
kurzen hätzen an denen Dr. en compliren können / wenn
man es mit sammt vnserm Volck zusammen sommirt,
kã man die anzahl leicht aussprechen/ vnd vrtheilen ob es
menschlich vnd möglich/ einer solchen mächtigen starcken
Kays. Armee/ die mit aller vollkommeneit versehen/ Wi-
derstãt zuthun/ Ich hab J. Excel. H. r. Arnheim dem ob-

M. D. C. C. X. X. II.

nr

ne das alle mangvement, vnd sorgsame Beschwertnis
kundbahr waren / geklagt / in woz vor einen Labyrinth
ich versteckt were / da durch ich meines lang hergebrachten
ehrlichen Namens vnd Ehren perichtire, jedoch sich
darvon zu ablentiren, disputiren, lamentiren, ist nicht an
der Zeit / wenn des Feindes Gefahr vorhanden / denn wie
der Hase in den Pfeffer kommt / also wird er gekocht / habe
versprochen an meinem Fleiß / Sorge vnd Mühe gewiß
nichts ermangeln zulassen / vnser aller Discurs vnd Mei-
nung war / daß den Churfürstl. Armeen der Herzog von
Bathstein mit etlich 1000 Mann / sonderlich mit den Gra-
baten in die eysen gehen vnd folgen würde / welches der
Vernunft gemess / auch daß er Schlesien bloß nicht wird
lassen / haben auch die Rundschaften solches warhafftig
geben / daß der Herr Schaffgösch / als Gen. der Caval.
in Schlesien verbleiben würde / mit 8 oder 10000 Mann.
Daß aber J. F. G. der Generalis. mit der ganzen Armee
in Schlesien / welches auff den aller euffersten Grund
verderbet / auch mit der durchausgehender Seuche der
Pest belegt / sich enthalten / vnd nach dem sie alibereit mit
dero ganzen Armees vbern Hahnhienaus gegen Meiß-
sen marchiret / sich hinforderumb in so schneller eyl auff
vns zuwenden sollen / ist fast nicht zu ergründen gewesen /
Was für discurs in dieser Sachen gehen / wird die Zeit
künfftig eröffnen. Daß ich mich mit dem Volck etlich ta-
ge bey der Steinauwischen Schantz auff gehalten / ist vmb
nachfolger Ursachen willen geschehen.

1. Weil mich der Herr Gen. Leutenant Arnheimb ge-
beten /

beten/eine Finta zu machen/und also zu verharren/damit
der Herr Generalis. Ihm Herr Arnheimbriche mit seiner
ganzen Macht in die Eisen gehen/sondern mit theils des
roselben Volcke zu ruck gehalten werden möchte.

2. Bis die Besatzung in Lignitz gebracht/weil sich die-
selbe einzunehmen anfänglich verweigert hatten.

3. Die Fürstl. Person zu versichern/damit sie nicht vol-
lend tota liter ruinirt, v. auß dem Lande verstoßen würde.

In dem nun von dem Herrn Generalis. der Herr
Schaffgotsch/Gen. von der Cavall. zum wenigsten mit
ein 8000 Mann in Schlessien hinterlassen/hat er hier mit
Lignitz attaquirt, und selbige Stadt auffgefodert/Weil
ich aber die Besatzung darcin gebracht/und der Herr Obr.
Leutenant Linsen Commendant darinnen/sich un-
erschrocken erzeiget/ist bemelter Herr Gen. davon widerum
abgezogen/und sich bey Lüben (so nur 2 Meilen von der
Steinawischen Schanze gelegen) logiret, Auff dessen
intention hab ich und Herr Commendant Dubald gute
achtung gegeben/zu dem ende alle Strassen fleißig par-
tiren lassen Inmassen denn noch den Abend zuvor / als
folgenden Morgen das unglückselige Treffen oder viel-
mehr die vhrplötzliche Überfallung beschehen/Kittmeister
Schappel 3 G. fangene eingebracht/so einhellig nur von
des Herrn Schaffgotschen Armees bey Lüben meldung
gethan/und von dem Herrn Gen. v. und desselben Armees
keine einzig Wissensschafft gehabt/ebenmessig auch andere
Gefangene (so desselbigen Abends eine Stunde auff die
Nacht eingebracht) mit einem Munde außsagt / und

von

von des Herrn Gen. Armees kein einiges Wort zusagen
gewußt. Es haben sich aber jetzt hochgedachte Ihre Fürst.
Gnaden der Herr General mit dero ganzen vnd mit
aller nothwendigkeit wohl versehenen vollkömblichen
Armeem höchst geheimb ganz vnverhofft widerumb zu
rucke begeben / vnd sind in einem Tag vnd Nacht bey 8.
Meilweges marchirt / vnd sich dar auff folgenden Mor-
gen / als den 11. Octob. bey Steinaw disseits der Oder
vnd Herr Schaffgösch mit seiner Armee auff der andern
seiten des Oderstroms (durch welchen er bey so versies-
genen Wassern mit ganzen Squadronen setzen / ja auch
mit beladenen Wägen fast aller orten durch setzen können)
in völliger Schlachordnung präsentirer.

3. Von letzt bemeldtem Orte vnd bis zur Steinaw-
ischen Schanze hab ich aus meinem Quartier eine ziem-
liche Meilweges in ermeldte Steinawische Schanze ge-
habt / vormahls allezeit vmb 7. oder 8. Uhr frühe dahin
kommen / Diesen Tag aber / den 11. Octob. war ich so zeit-
lich auff / daß ich vor Tags / da es noch stockfister / grosser
Wind vnd Regen war / in die Schanze kam / da kommt
ein Adeltlicher Landsasse / vermeldet mir / daß der Feind zu
Abends in der verschienenen Nacht vnaußhörlich mit gros-
sem antraben gemarchirt / darunter auch Fußvolck vnd
schwere Wagen gewesen / derowegen ich eilends nach H.
Commend. Duwalt / der nicht weit von der Schanze in
einem Dorffe pernoctirt / geschickt / vnd dar auff beyde ge-
schlossen / vngesäumt Reuterey dorthin gegen dem Feind
abzuführen / ist auch ehe der Tag noch recht angegangē /
der Obr. Beyer / vnd der Obr. Leutenant des Grackaw-

ischen Regiments keine Minuten zu verfaumen / geschickt
worden / bald hernach ist gefolgt der Obr. von Fels / auch
Obr. Döhne / dieselben haben die Tragoner eines theils
so viel an der Hand waren / mit sich genommen / nahend
an eine Meilweges von der Schanze / als wir allda an-
kommen / waren des Obr. Stöffels Comp. in völliger
Flucht / in dem kommet der ehliche Herr von Fels / pou-
siret dem Feind mit grossen Ernst / treibet denselbigen
zurück / vnd machet die Flüchtigen halteret williglich / da
man das Werck recht angesehen / da war der Feind mit
etlich 1000 über den Paß / stellet sich in guter Posur / vnd
hatte in 1200 Tragoner / die demonstirten sich als redliche
Soldaten / nehmen ihren Vorthail ein / vnd thäten das ih-
rige / die Partica war zwar ungleich / der Feind viel stär-
cker / wol armirtes Volk vnd gute Tragoner / mit demsel-
bigen trieb er unsere Tragoner in die confusion / welche
sich auff man vnd der Officier vielfältig anmanen (denn
auch der Obr. Bargasdorff an seinem fleiß vnd vermahn-
nen / ja auch scharffen antreiben nichts ermangeln lassen)
gantz vnd gar zu keiner defension verstehen wollen / ja sich
auch ehe von mir von Kossen schlagen lassen. Hierauff ist
der Obr. Beyer vnd Obr. Stöffel ermahnet worden / sich
zu stellen / so bald sie aber gesehen / das die Tragoner ge-
schlagen / der Feind sie avanciret / haben sie auch die Flucht
genommen / darüber der Obr. Varon de Syro avanciret /
als aber seine Reuter wahr genommen / das er meldet die 2
Obr. durchgangen / haben sie sich auch in die Flucht ge-
wendet / darauff des Herrn Obr. von Fels Regiment
charo

charlire, auff welche zugleich ein Regiment Schrifftirer vñ
 2 Regiment Archib. poufirt, vñnd also dasselbe ebener
 massen die Flucht zunemen gedungen worden / des Obr.
 Grackaw, Obr. von Dehns vñnd des Obr. Rauchhaupts
 Regiment nach dem der Lincke Flügel in die Flucht kom-
 men / haben sich gleichfals gewendet / vñnd die retirada zu-
 rück genommen / Es sind aber bey dieser occasion nach-
 folgende Regiment. zu Kopf auß vnserm Theil zugegen
 gewesen.

Herr Obr. von Fels 350.	Herr Obr Stössel 140
Herr Obr. Grackaw 200.	Herr Obr. Beyer 80.
H. Obr. Baron de Sy. 200.	Herr Obr. Dehne 500.
Rauchhaupt	200

Tragoner 360

Summa in allem 2030.

Das Volck so mir Herr Arnheimb hin-
 terlassen / ist dieses.

Cavallaria.

Obrister Dehn	500/
Obrister Herzdo. ff	200.
Rauchhaupt	200.

Summa 900.

Obrist. Kötteritz 300 Knechte zu Fuß / welche nicht
 bey dem Treffen gewesen.

Wenn nun Jemandt ober diesen leidigen Un-
 fall einwenden möchte / warum man sich
 gegen



sich gegen so mächtigen Feinde/ mit denen man doch zuschlagen nicht bastant gewesen/ vertieffe/ vnd hlerinn ders zeitlichen abzug verlohren hätte / darauff ist diese beantwortung/ weil man sich einer so starcken vbersetzung ober die Oder/ auch ganze Squadronen: weise nicht versehen/ vnd ober diß der Obr. Stößel mit seiner auff sicht vnd habender wache in diesen Ort falliret/ vnd falschen bericht eingewendet/ samt er den Feind widerumb zu rück ober dz Wasser getrieben hette.

4. Da ich nun den Vnfall der Flucht gesehen / hab ich mich keines auffhaltens vnter stehen dürffen / war auch keine möglichkeit vorhanden/ sondern nach der Schwanz geeylet/ die Reuter vnd Tragoner / derer ich viel alda gefunden/ von den Bagagi Wägen heraus getrieben/ gegen dem Feinde sich zugestellten / in aller der Flucht so nam mein Cammerdiener einen Curirer gefangen/ von dem ich zum ersten vernommen/ daß der Herzog von Wallenstein mit seiner ganzen Armee vntern Stücken jenseit der Oder oben in der höhe hinter vnser Schanze in bataglia gestanden/ mit vormelden / wir würden bey so beschaffnen Sachen einen schlechten Markt haben/ v. gegen einer so mächtigen Armee vbel bestehn können. Als ich ober die Brücken oben in die höhe in die Schanze kommen/ hab ich mehr/ als mir lieb war/ gesehen/ bald schicket mir Herr Graf Terzky ein verschlossen Brieff den hab ich Herrn Comend: Dubaln/ so ihn noch bey handen/ dieses einligen inhalts/ Ihr Fürstl. Gn. der Generals. begehret mit mir zureden/ betreffend meine Person / vnd so ich ihme nicht trawet/ Geißel herüber zuschicken / darauff ich gemeldet

Kriegs gebrauch were mir wolbekandt vnd nichts miß-
ders J. S. G. Persohn wolle ohn bedencken zu deroselben/
hinreite. J. S. G. haben mich gar Fr. empfangen auch von
vorigen verlauffenen Sachen viel geredet/ benchens ge-
schworen wen ich nicht zurstelle were/ so müstens all seine
Gefangne sein/ den er glaubete nicht/ dz bey einer solchen
vnauß gefertigen schlechten Schanze man sich würde
dieselbe zu defendiren vnterstehen/ sinemal sie alle man-
gel wüsten/ Auch vergewisset/ daß die Knechee / deren in
der Schanze bey 8 oder 900 weren/ in der Gefahr nicht
fechten würden/ welches sich also klar befunden. Ich habe
aber allein nicht tractiren wollen/ sondern dieses Werk
den meinigen referiret vnd sie hierin beystand zu leisten
vnd zu helffen vermahnet/ hier zu ist genommen worden/
der Obr. Beyer Obr. Stößel/ v. Obr. Leutenant Schaff-
man/ wie trew sich aber die Obr. verhalten/ wil ich neben
den andern hohen Befehlshabern der ganzen erbarn
Welt zu erkennen geben / ist also dero gestalt der accord
beschlossen/ daß man die Stücke vnd Fähnlein vbergeben/
der gemeine Soldat zu Ross vnd Fuß zu dienen genötiget/
alleine die Befelshaber vff freyen Fuß zustellen/ diß alles
war keines wegess zu verendern/ haben auß der eusersten
Noth darin consentiren müssen/ da aber der Gen. die 5.
Plätze in Schlesien zu vbergeben begehret/ wir auff vnser-
re Seel vnd Ehr genommen/ daß wir solches keines we-
gess thun könnten / darzu weil die Commendanten redli-
che Leute/ würden sie weder auff vnser schriftlich noch
mündlich befelch nicht pariren/ sondern gedenccken wir we-
ren in des Feindes Hand/ vnd müsten tanken wie vns ges-
pff.

pfiffen würde / sie hetten in solchem fall auff das Könige-
reich vnd nicht auff vns zusehen: Was thut aber der Obr.
Beyer / der berichtet mit falschem Munde / wir hetten er-
meldte Plätze zu vbergeben beschlossen / vnd were alles
richtig / daß namder Herzog von Wallenstein an / vnd
drang vff vns mit hoher verpfendung vnd beschwerung /
so wir vnsern zusagen kein genügen thäten / vns vor den
Städten vnd Befestungen zu Stücken hatwen zu lassen. Eke-
lichen Herrn Commendant das hencken angeboten / Hat
also dieser Beyer meinricht vnd ehrlos an vns gehan-
delt / auch ohn einiges begrüssung oder vrlaubnehmung
die andere Parthey also bald angenommen / vnd wirbt
als ein Obr. Dar auff ich vnd Herr Duxval es bey
vnser Seelen Seligkeit ver spendet vnd beschworen / daß
dis in vnser Herzen vnd gedancken nicht kommen: Denn
ein jeder Vernünftiger wolte ihm doch selbst nachden-
cken / daß wir / die wir aller Nacht entsetzet / vnd durch den
leydigen vnglückseligen Fall vmb alles kommen / solten
vns noch darzu vnterstehen / ehrlichen redlichen Obersten
die auffgebung der abvertrauten Plätze vnd daß sie wi-
der Ehr vnd Gewissen handln solten / an zu befehlen / auch
do wir gequelet / gepresset vnd darzu gedrungen / so ist gar
kein zweiffel / dz sie dar auff nicht pariren könten / vnd vns
nicht für Generales / sondern für Btfangene achten vnd
halten würden / welches alles mit Historien wol zuerwei-
sen / vnd auch bey vnsern zeiten gnugsamb Exempla vor-
zustellen weren. Dis hat auch Herr Obr. Bohmb samt
den andern ansehnlichen Cavalirern geschrieben an den
Für-

Fürsten von Wallenstein/vns gefangene genennet / mit
auch lobwürdig geschriben / er könnte nicht pariren / er woe
mit aller Nothdurfft wol versorget / mit was freuden heite
ich wollen die Carthagenen Kugeln hören klingen / dasselbe
ist Gott bewusst / hetten mich des zu stücken hauens ganz
nicht entsetzt / haben beyde höchlich darumb gebehren.
Was nun Herrn Obersten Bohm zu so schleuniger ac-
cordirung verursachet / das stehet bey seiner verantwor-
tung / mangel vnd Abgang hat er wol gehabt / denselben
auch zu remediren procurirt vnd gesucht. Die Sachen
aber waren in diesen orten also beschaffen / das man offe
weder Trost noch Hülffe geben können / welches denn mich
so weit gebracht / das ich mein Alter vnd Schwachheit
vor geschützt vmb lößlassung vnd besserer bestellung noch
für ein Jahr Monat gebeten.

5. Aus dieser oberzehlten Summarischen Relation /
haben alle Ehrliebende Cavalirer vnd trewe Christliche
Herzen mit gründlicher vnd beständiger Wahrheit zuver-
nehmen / wie es mit oberwehnten Vnglückseligen Treffen
eigentlich betwand vnd beschaffen / vnd zuerachten / ob
3000 Mann gegen einer so mächtigen Armee bestehen
auch so geringe Plätze / darinnen aller mangel vorzefal-
len / defendiren vnd erhalten können / weil zumal das gan-
ze Land auff's euserste erschöpffte / vnd fast an keinem Ort we-
der der Soldat noch der Landmann mehr zuleben gehabt.

Wenn aber an jzo in der Welt fast an aller gemeinsten ist / andere Leute thun vnd
vorhaben zu tariren / vnd sich balde darantff des vnzeitigen Judicirens ohne rechte-
erkenntnis der Sachen zu vn erfangen / als wird höchlich gebeten / man wolle sich
zuvor in allen wol erkündigen / vnd alls denn seines beliebens hervor.

Christlich vnd vnpartheyisch Discutiren vnd vertheilen

AK 7c 4239



10m

71c



ULB Halle

3

004 825 683





n. 33^e, 20.

D
lauff's
Schan

Wird angezo
Leutenant

Warumb man
man se

Wird Berich
so mächtigen
schlagen/

Wie unverantw
der Ehr/Gew
dem er yn
Plat

Erinnerung vne
ge



Der
nawer
en I. II.

Herr General
a gerucht.

fgehalten / wie
dabey

ch gegen einem
e Gastant zu
zungen/

br. Beyer wi-
nch gesetzt / in
ben / die s
auff

wol zu erkündi

